

Täglicher Anzeiger



Erscheint zum Besten der Armen.
Stieressjähriger Preis in Elbersfeld und Darmen
22 1/2 Sgr. in der Expedition 20 Sgr.,
auswärts durch die Post 23 1/2 Sgr.

für Berg

und Mark.

Einrückungsgebühren betragen 1 Sgr. 3 Fl.
die gesaltene Zeile oder deren Raum.
Anzeigen werden angenommen bis 5 1/2 Uhr Abends.
Expedition: auf dem Rathhause.

N^o 12.

Elbersfeld, Sonnabend den 14. Januar 1865.

41 Jahrg.

Politische Tageschau.

Elbersfeld, 13. Januar.

Nach neuester Bestimmung wird Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich Karl erst nach dem Ordensfeste nach Wien abreißen. — Die „Zeitl. Correspondenz“ widerlegt die Nachricht, Oesterreich habe erklärt, daß es vor Erledigung der Erbfolge-Frage eine Erörterung der künftigen Verhältnisse der Herzogthümer zu Preußen nicht rathsam erachte. Die Frage, wie Preußen zu einem etwaigen Ausbruche in Italien sich stellen werde, habe Oesterreich noch nicht angeregt.

Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht die aus Anlaß des Bundesbeschlusses vom 5. Decbr. v. J. zwischen der preussischen und sächsischen Regierung gewechselte diplomatische Correspondenz.

Die „Frankfurter Postzeitung“ meldet aus Wien, daß die österreichische Regierung dem von dem Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses gestellten Verlangen entsprechend in einem Ministerkonseil beschloß, die einzelnen Ministerien zur Erwägung der Möglichkeit weiterer Herabsetzungen im Budget zu veranlassen. — Zugleich wird gemeldet, daß im östr. Abgeordnetenhaus eine Interpellation über die schleswig-holsteinische Frage stattgefunden habe.

Laut Nachricht aus Bucharest hat die Kammer das Budget beinahe einstimmig votirt. Eine Reduction von vier Millionen ist im Einverständnis mit dem Ministerium erzielt worden. Fürst Kusa hat die Einführung des gregorianischen Kalenders in der Post- und Telegraphen-Verwaltung verfügt.

Der pariser „Moniteur“ meldet, daß der Bischof von Moulins am 8. Januar in der Kathedrale die Enchelyca selbst in den nicht zur Veröffentlichung autorisirten Theilen verlesen hat. Der Bischof wird daher auf einen vom Kaiser genehmigten Bericht des Kultusministers wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse vor den Staatsrath verwiesen.

In Turin gelangt der Bericht der palamentarischen Ausschusses, welcher sich mit der Untersuchung des Turiner Vorfalles gelegentlich der Publizierung der September-Convention befaßt, zu folgender Entscheidung: Indem der Untersuchungsausschuß den richterlichen Behörden es anheimgibt, das Verhalten der öffentlichen Sicherheitsbeamten zu würdigen und zu bestrafen, wenn dies erforderlich sei, äußere er seine Ansicht dahin, daß es aus den Ereignissen nicht hervorgehe, in wiefern sie in Folge von Provokationen, welche dieselben rechtfertigen oder entschuldigen könnten, stattgefunden, und daß sich auch die Minister in ihren Maßnahmen von der Beobachtung der Gesetze nicht entfernt hätten. Der Ausschuß beklage es, daß die Regierung bei dieser Gelegenheit nicht die erforderliche Einheit in der Handlung, Energie und Vorsicht an den Tag gelegt habe, und daß die Nation daher über den wahren Sachverhalt der Turiner Ereignisse getäuscht sei.

Im spanischen Senat hat Gonzales Bravo einen Gesetzentwurf angeklagt, welcher die Preßvergehen den gewöhnlichen Verbrechen überweist.

Oertliches.

Elbersfeld, 13. Januar. Ein 15 Monate altes Kind, welches gestern mit andern Kindern im Zimmer spielte, fiel so unglücklich auf den Ofen, daß es erhebliche Brandwunden an einem Arme davontrug.

Elbersfeld, 13. Januar. Nachstehendes ist uns von Herrn Prof. Dr. Fuhrott zugegangen: „Das kurze Referat in Nr. 7 d. Bl. über meinen am vorigen Freitag in der Aula der hiesigen Realschule gehaltenen Vortrag bitte ich dahin zu berichtigen, daß die fossilen Gebeine, die den „Neanderthaler Fund“ bilden, nach dem Urtheile der kompetentesten Fachmänner unzweifelhaft von einem Menschen herstammen und ungeachtet ihrer auffallend abnormen Bildung zu der Annahme einer eisloshenen Uebergangsform aus dem Affen in den Menschen in keiner Weise berechtigen.“ — (Der geehrte Herr Einsender übersieht hierbei nur, daß in dem erwähnten Berichte zur Sache selbst keine Behauptung aufgestellt, vielmehr nur, und zwar mit Recht, gesagt ist, daß die Frage unter den Gelehrten streitig sei; daher von einer „Berichtigung“ nicht wohl Rede sein kann. D. Red.)

Provinzielles.

Amtliches. Se. Maj. der König haben Allerhöchstdinstimmig geruht: Dem Notar Justizrath Johann Joseph Deuster zu Coblenz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Düsseldorf, 12. Januar. Am gestrigen Abende

wurde der Cylus populär wissenschaftlicher Vorlesungen zum Besten des neu zu gründenden Marienhospitals in der Aula des Königl. Gymnasiums vor einem zahlreich versammelten Zuhörerkreise von Damen und Herren durch den Professor Dr. Reusch aus Bonn eröffnet. Herr Professor Reusch behandelte die besonders in der neuern Zeit unter den Gelehrten vielfach ventilirte Frage über das Alter des Menschengeschlechtes.

Mülheim, 11. Januar. In unserer Nähe ist schon wieder Galmei gefunden. Dieses wichtigste aller Zinkerze erscheint als schmutzig gefärbte, feinkörnig schimmernde Gebirgsmasse, die durch ihr hohes Gewicht 4,4 den versteinerten Metallgehalt verräth, welchen man von dem Böhrohr durch einen grünlich leuchtenden Zinkbeschlag auf Kohle sogleich erkennt. Die reinern Massen enthalten außer Kohlensäure 65 pCt. Zinkoxyd. Schlesien und die Rheingegend, Belgien und Baden sind die glücklichen Länder, welche die Natur mit Galmei bevorzugt hat. Freilich erschwert die Unscheinbarkeit des Erzes das Aufsuchen, doch giebt es ein Blümchen, das Galmeiveilchen (*viola calaminaria*), welches bergmännische Versuche schon öfter auf die richtige Spur geleitet haben soll. Das Veilchen gleicht dem Stiefmütterchen, aber trägt zahlreichere goldgelbe Blumen. (Rh. u. R. Ztg.)

Köln, 12. Januar. Zur Erzbischofswahl schreiben die „K. Bl.“: Von einflussreicher Seite wurde gestern als neuer Candidat für den erledigten erzbischöflichen Stuhl der Bischof von Kulin, Herr von der Marwitz, genannt, und soll besagter Prälat sich seit gestern hier befinden.

Köln, 12. Januar. Die Verlegung der Königl. Telegraphen-Station vom hiesigen Central-Bahnhofe nach dem vormaligen Bankgebäude in der Cäcilienstraße ist nunmehr erfolgt, und es hat der Dienstbetrieb in dem neuen Lokale bereits begonnen. — Die Zahl der Gemälde, welche zur Ausstellung für die Dombau-Lotterie kommen, ist in letzterer Zeit beträchtlich angewachsen. Man hofft noch immer, daß auch die Düsseldorfer Künstler die Ausstellung beschicken werden. Von Einigen ist solches schon geschehen.

Bonn, 12. Januar. Heute früh starb plötzlich der ordentliche Professor der französischen Sprache und Literatur, Karl Monnard. Er war am 17. Januar 1790 in Bern geboren und gehörte unserer Universität seit dem Jahre 1847 an. Besonders bekannt gemacht hat er sich durch seine Uebersetzung und Fortsetzung der Joh. v. Müller'schen Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft, anderer zahlreicher Schriften nicht zu gedenken. (R. Ztg.)

Das Mormonenmädchen.

Von Balduin Wollhausen.

(Fortsetzung zu Nr. 11.)

Seine Zuhörer thaten ihm aus vollem Herzen Beiseid, saßen aber sogleich wieder in ihre Ruhe zurück, um dem alten eigenwilligen Seehunde nicht die Lust am Erzählen zu verderben.

Dieser blieb indessen so lange schweigend sitzen, bis der Stelzfuß sein Glas wieder gefüllt hatte, und nachdem er sodann den dampfenden Trank eine Weile prüfend gegen das Licht gehalten, in der That aber nur durch die beiden offenstehenden Thüren geschickt, nahm er den Faden seiner Erzählung wieder auf:

„Den Leuten auf dem Brack war es unterdessen gelungen, ihre Heckjolle hart an den Rand der theilweise niedergebrochenen Schanzverleibung zu bringen, wo sie sich beim Senken der See'n keine zwei Fuß über dem Wasser befanden. Hatten nicht viel Zeit zu verlieren, oder die über dem Brack brandenden Seen hätten mit ihrem Sprühwasser die Jolle gefüllt, noch eh' sie flott geworden. Dauerte auch nicht lange; saßen Alle in der Jolle d'rin und arbeiteten mit Handspeichen und Netzen an dem Rest der Schanzverleibung; hörte auf dem Leopard, wie das Holz splitterte. Da, als eine See das Brack hob und wie 'nen Wurfanker in den Kessel hinabschleuderte, ein lautes Krachen, und dahin flog die Heckjolle auf den Kamm der nächsten See, als hätte sie gleich zum Himmel fahren wollen.“

„Alles wieder still, bei Gott! nichts zu hören, als das Wischen Wasserplätschern und das Pfeifen der Bö zwischen dem Tasterwerk.“

„Heran kommt die See, heran kommt die Jolle; der Leopard wühlt sich in's Wasser hinein, wie eine Gluckhenne in ihr Nest. Alles fertig! Los die Leinen!

Hurrah für die lustigen Sterne und Streifen! Die Leenen haben gefaßt, zwölf Arme ziehen die Blöcke nach sich, und eh' die See unter dem Steuer des Leoparden fortrollt, sitzen die Haken in den Ringen der Bolle. Das ist originell! Heiß an! Drei Dugend gesunde Theerjaden laufen mit den straffen Tauen nach vorne; der Leopard nestelt sich tiefer in das Federbett des Schaumkessels, und als die nächste See ihn wieder hebt, hängt an seinem Spiegel, wohl befestigt an den Bootdävis, die Bolle mit Sack und Pack, und naß, wie die Wasserratten, klettern die Leuten von der Brigg an Bord.

„Bei Gott, ein knappes Entkommen!“ sagte der fremde Capitain, dem Commandanten des Leoparden, Dick und den Zunächststehenden die Hand schüttelnd. Sprach schlechtes Englisch obendrein, ich sah aber Wasser in seinen Fenstern, als er nach seinem Schiff hinüberschielte. Armes Ding! war die höchste Zeit gewesen, kamen hintereinander drei See'n, lanterten das Brack kieloberst; ein Knall, als wenn mit zehn Achtundvierzigpfündern zugleich gefeuert worden wäre, die zusammengepreßte Luft strömte zwischen den versprengten Zukammengedrückt, das Bugpriet hob sich noch einmal steil aus dem lochenden Kessel, und — gute Nacht, Brigg, auf Nimmerwiedersehen, und auf diese Weise sind Passagiere an Bord eines Vereinigte Staaten-Kriegsschiffs gelangt.“ schloß der Bootsmann mit gehobener Stimme seinen Vortrag, indem er einen vielversprechenden Blick auf den Hofsen warf.

Dieser hielt den Blick ruhig aus, nahm sodann sein Glas, stieß mit demselben an das Raft's, und es dann emporhebend, rief er aus:

„Auf das Wohl des Leoparden und seiner Bemannung!“

„Auf das Wohl des Leoparden und seiner Bemannung!“ antwortete im Chor die ganze Gesellschaft. Die Gläser klirrten, und während Alle in tiefen Zügen tranken, lästete Jim Raft bankend seinen Hut, worauf er, um seinem Danke mehr Nachdruck zu geben, sein Glas bis auf den letzten Tropfen leer trank.

„Also auch Schürzen befanden sich unter den Schiffbrüchigen?“ fragte der Stelzfuß, sobald wieder einige Ruhe eingetreten war.

„Gerettet wurden der Capitain und seine Mannschaft, nebst allen Schiffspapieren,“ schnarrte Raft im Geschäftston, indem er an den Fingern zu zählen begann; „ferner die Passagiere, zehn an der Zahl, nebst ihrem werthvollsten Eigenthum. Hatten die Bolle fast bis an den Rand vollgestaut. Dann aber, jedoch schon mit in die zehn eingerechnet, zwei Schürzen. Die eine, ein altes Leuchtschiff, darr wie eine Vogeleine, die seit Jahren keinen Theer gesehen; die andere? Goddam! schmuck und schlank wie'n Zweibecker, der eben vom Stapel gelaufen und Ballast zur ersten Fahrt eingenommen hat. Bei Gott! aufgesetzt wie'n Admiralschiff! Spieren? originell! kurz, ein schmuckes, seetüchtiges Fahrzeug vom Kiel bis zum Flaggenknopf auf dem Toppmast!“

Zu diesem Augenblick erschien der Aufwärter aus dem andern Gemach in der Halle, und zu dem Stelzfuß herantretend, flüsterte er diesem einige Worte zu, wobei er mit dem Daumen seiner linken Hand über die Schulter nach rückwärts deutete.

Jim Raft beobachtete während dieser Zeit die Physiognomie seines Freundes, und als dieser mit bezeichnender Miene das eine Auge zuknickte, stand er auf und trat schnell hinter dem Tisch hervor, so daß die auf den Flur tretenden beiden Passagiere ihn nicht sehen konnten.

Immer nach der Thür hinhorchend, näherte er sich dem Schänkisch, und mit gleichgültiger Geberde ein Goldstück hinwerfend, forderte er den Stelzfuß auf, sich für alles während seiner Anwesenheit Getrunkenes bezahlt zu machen und den Rest in die Kasse für arme Seelute und deren Familien zu thun.

Schallender Jubel, Hurrahrufen, Klirren von Gläsern, die im Uebermuth gegen die Wand geschleudert wurden, und gellendes Gejauchze erschütterten die Halle als Anerkennung für die große Freigebigkeit, und gerade diesen absichtlich hervorgerufenen tollen Lärm benutzten Bansen und Reynolds, um, nach ihrer Meinung unbemerkt, in's Freie zu schlüpfen.

Sie befanden sich indessen noch keine dreißig Schritte weit von der Matrosenschenke entfernt, da eilte hinter ihnen, mit einer Gewandtheit, die man dem Launen und bejahrten Manne kaum zugehört hätte, Jim Raft aus der offenstehenden Hausthür quer über die Gasse nach der andern Seite hinüber, wo er den beiden Männern, gleichne

Schritt mit ihnen haltend, immer in derselben Entfernung folgte.

Es war schon vollständig Nacht geworden, und da in der Gasse nur sehr spärlich Gaslaternen brannten, so wurde es dem Bootsmann leicht, sich den spähenden Blicken zu entziehen, welche die von ihm Verfolgten zuweilen rückwärts sendeten. Daß aber auf der entgegengesetzten Seite der Straße Jemand ihnen im Schatten der Häuser nachschleichen könne, bedachten sie nicht. Sie hatten Niemanden aus der Schenke treten sehen und fühlten sich daher beruhigt; vielleicht daß sie auch dem vierschrötigen Bootsmann nicht Verschlagenheit genug zutrauten, oder ihn auch durch unnüßigen Genuß berausender Getränke für unfähig zum ferneren Spioniren hielten.

Sie hatten die Richtung eingeschlagen, in welcher sie gekommen waren, und verfolgten eifertig, und schweigend ihren Weg. Sobald sie aber die Ecke der Hauptstraße erreichten, verweilten sie einen Augenblick, um noch einmal rückwärts zu lauschen. Raft bemerkte ihre Bewegung und schmiegte sich dicht an eine verschlossene Thür, wo schwarze Schatten seine Gestalt gleichsam in sich aufnahmen. Die Blicke der beiden Männer glitten daher über ihn hin, und da dieselben in der vereinsamten Gasse nur wenige Menschen gewahrten, die unbekümmert Einer um den Andern ihres Weges gingen, glaubten sie sich von der Gegenwart des ihnen lästigen Seemanns befreit. Sie setzten also ihre Wanderung mit weniger Eile fort und bogen um die Ecke der Gasse herum in die Hauptstraße ein, die in fast gerader Linie nach dem Broadway hinauf führte.

Sie waren bald wieder in eine sehr eifrige Unterhaltung vertieft; dicht hinter ihnen aber glitt nach der andern Seite der Straße hinüber Jim Raft. Derselbe eilte dann so weit vor, daß er sich fast in gleicher Höhe mit ihnen befand. Auf den breiten Bürgersteigen herrschte ein sehr reges Leben und Gedränge; er hatte daher um so weniger eine Entdeckung zu befürchten, brauchte also die von ihm Beobachteten keinen Moment aus den Augen zu verlieren.

Und so wanderten die drei Männer dahin, Jeder beschäftigt mit seinen eigenen Gedanken, bis sie endlich den in vollem Glanz prangenden Broadway erreichten. Dort auf dem breiten Trottoir standen die beiden Schweden still, und aus den Bewegungen ihrer Arme, mit welchen sie ihre Worte begleiteten, glaubte der Bootsmann zu errathen, daß sie über irgend einen Gegenstand verschiedene Meinungen hegten und vergeblich eine Einigung herbeizuführen strebten. Das Gedränge und das Stoßen, welchem sie daselbst ausgesetzt waren, mochte sie indessen zu sehr stören, denn sie begaben sich sehr bald schräg nach dem Rathhausplatz hinüber, wo sie unter den dichtbelaubten Bäumen ihren Spaziergang fortsetzten.

Jim Raft, daran gewöhnt, seine Augen in der Dunkelheit zu gebrauchen, war ihnen auch dorthin nachgefolgt, und sich abwärts im Schatten der Bäume haltend, schritt er in einiger Entfernung von ihnen geduldig auf und ab, die eigenen Bewegungen mit seemännischer Pünktlichkeit nach den ihrigen abmessend.

Die Zeit verstrich; die Rathhausuhr schlug neun, und noch immer erging sich das seltsame Paar unter den Bäumen. Es schlug ein Viertel, Raft fluchte einige Male vor sich hin, doch keine Aenderung kam in das Benehmen der beiden Passagiere.

Als aber die Glockenschläge halb zehn anmeldeten, da kehrten sie plötzlich auf ihrem Spazierwege um, und wie um ein Verhängniß einzuholen, eilten sie nach dem nordwestlichen Winkel des Platzes hinüber. Dort angekommen, bogen sie, ohne sich zu besinnen, mit der Sicherheit von ortskundigen Leuten, in die mit dem Broadway fast parallel laufende breite Straße ein und, augenscheinlich um weniger von anderen Fußgängern behindert zu werden, schritten sie auf dem leeren Schienenwege der Pferdeisenbahn davon.

Ihre Bewegungen waren übrigens jetzt so schnell geworden, daß es Raft die größte Mühe kostete, in ihrer Nähe zu bleiben, und nur ihrem großen Sicherheitsgefühl verdankte er es, daß sie den langen Seemann nicht bemerkten, der, um sie nicht aus den Augen zu verlieren, ebenfalls die Bahn zu seinem Wege gewählt hatte.

Plötzlich aber wendeten sie sich kurz nach links einer engen Querststraße zu, welche in einem Bogen dem Broadway wieder zuführte, und im nächsten Augenblick verbargen sie die dichten Reihen der Fußgänger, zwischen welchen sie sich hindurchdrängten.

Jim Raft erschrad und ein verber Fluch rollte über seine Lippen, denn er glaubte nunmehr am verfrühten Ende der ihm gestellten Aufgabe zu sein. Mit einem Sprunge war er zwischen den Fußgängern auf dem Bürgersteige, seine Ellenbogen arbeiteten rücksichtslos und unbekümmert um die ihm zugeschleuderten Schmähreden nach rechts und links, und er erreichte glücklich die Ecke der Nebengasse, als seine Piraten in der That schon dreißig Schritte weit von derselben entfernt waren.

Auch diese Gasse war nur wenig belebt, und Raft überzeugte sich, daß er hier mit mehr Behutsamkeit vorgehen habe, wenn er auf alle Fälle mit seiner hervorragenden und leicht erkennbaren Figur unentdeckt bleiben wolle. Hinter ihnen herzuschleichen erschien ihm gefährlich, weil bei einem zufälligen Zurückschauen ihre Blicke gerade auf ihn fallen müßten; er besann sich daher nicht lange, sondern eilte, die beiden Gestalten immer fest im Auge behaltend, mit langen Schritten schräg nach dem andern Bürgersteige hinüber.

In seinem Eifer und in der Aufregung, in welcher er allmählig hineingerathen war, achtete er aber nicht auf den Weg vor sich, und als er eben über die Gasse nach dem etwas erhöhten Trottoir hinaufsprang, prallte er so heftig mit einem Fußgänger zusammen, daß er beinahe das Gleichgewicht verloren hätte.

„Goddam!“ grunzte er zähneknirschend, und immer noch mit dem einen Auge nach den sich entfernenden Gestalten hinüberschielend, hob er seine Faust, um durch einen wohlgezielten Schlag das so höchst unzeitig in seinen Weg getretene und nur aus einem einzigen Manne bestehende Hinderniß aus dem Wege zu räumen.

Dieser dagegen mochte die Gefahr, in welcher sein Gesicht schwebte, nicht unterschätzen und wohl einsehen, daß es zu einem Ausweichen zu spät sei, denn ehe noch die furchtbare Faust ihr Ziel mit unwiderstehlicher Gewalt traf, hatte er sich auf den Bootsmann geworfen und ihn so fest und gewandt umklammert, daß derselbe, um seinen Gegner zu treffen, zuerst sein eigenes Gesicht hätte zerschmettern müssen.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Berlin. Am 2. Januar unternahmen vier junge Rheinländer, Polytechniker und Studenten zu Berlin aus Köln, Coblenz und Boppard, auf Schlittschuhen die Tour von hier nach Magdeburg. Sie kehrten, nachdem sie in drei Tagen den zu Wasser ca. 36 Meilen weiten Weg über die Spree, die Havel mit ihren weiten Seen und die Elbe glücklich zurückgelegt hatten, am vierten Tage wohlbehalten mit der Eisenbahn nach Berlin zurück.

Aus Paris, 28. Dezbr., wird der „N. Pr. Z.“ geschrieben: „Aus der Gesellschaft ist von der neuesten Modetheorie der Weiber die Rede, die jetzt in Ohrgehängen nichts weiter tragen wollen, als Steigbügel, Offizier-Epaulettes und Goldmünzen, natürlich Alles en miniature, aber doch noch groß genug, um sehr schlecht auszusehen. Einige sagen, der Ohrenschnuck der Damen deute auf den Verehrer; der Steigbügel bedeute ein Mitglied des Jockeyclubs, die Epaulette einen Militair, das Goldstück einen Börseman. Das ist aber leere Vermuthung; denn ich habe Frauen gesehen, welche Steigbügel, Epaulettes und Goldstücke zugleich am Ohr hängen hatten. Zwar will ich nicht in Abrede stellen, daß diese Damen mehr als einen Verehrer haben können; aber sie pflegen es dann doch nicht durch ein Schellengeläute der Art öffentlich kund zu thun.“

Frankfurt, 7. Januar. Gestern Morgen wurde eine hier wohnende Wäscherin aus Eschersheim, Namens Schrimpf, die anscheinend in ärmlichen Verhältnissen lebte und selbst von der Armencommission Unterstützung erhielt, in ihrem Bette todt aufgefunden, neben ihr aber eine Summe von ca. 20,000 fl. in Werthpapieren!

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Paris gemeldet: „Die österreichische Regierung hat der Wittwe Heinrich Heine's den literarischen Nachlaß ihres verstorbenen Gatten abgekauft. Die Wittve Heine erhält dafür von der österreichischen Regierung eine Lebensrente von 3000 Fr. und folgt sämtliche Manuscripte (mit Ausnahme der Memoiren) an den österreichischen Votschaster in Paris aus. Das Verbleib, dieses Geschäft abgeschlossen zu haben, gebührt dem Votschaster Fürsten Metternich, auf dessen Anträge Herr v. Schmerling bereitwillig einging.“

Wechsel- und Geld-Course.

Elberfeld, den 13. Januar 1865.

Preuss. Cour.	Briefs.	Geld.	Preuss. Cour.	Briefs.	Geld.
Amsterdam . k.S.	144 ³ / ₁₀	143 ¹⁰ / ₁₀	Augsburg . k.S.		85 ¹⁰ / ₁₀
2 M.		142 ⁷ / ₁₀	2 M.		84 ¹⁰ / ₁₀
Paris k.S.	80 ¹⁰ / ₁₀	80 ¹⁰ / ₁₀	Wien k.S.		
2 M.		79 ¹⁰ / ₁₀	2 M.		
Antwerpen u.			Mailand . . k.S.		
Brüssel . . k.S.	80 ⁷ / ₁₀	80 ¹⁰ / ₁₀	Frankf.a.M. k.S.	85 ¹⁰ / ₁₀	85 ¹⁰ / ₁₀
Hamburg . . k.S.	152 ¹⁰ / ₁₀	152 ¹⁰ / ₁₀	2 M.	85 ¹⁰ / ₁₀	85
2 M.		151 ¹⁰ / ₁₀	Berlin . . . 12 T.		99 ¹⁰ / ₁₀
Bremen . . . k.S.	109 ¹⁰ / ₁₀	109 ¹⁰ / ₁₀	2 M.		99
2 M.		108 ¹⁰ / ₁₀	Leipzig . 2 M.		98 ¹⁰ / ₁₀
London . . . k.S.	6.23 ¹ / ₄	6.22 ¹ / ₄			
2 M.		6.20 ¹ / ₄			

Oester. Gulden . . Thlr. -19.10 Pr. Frd'or Thlr. 5.20.—
Brabthr. 1.16.— Aul. Pistolen . . . 5.15.—
5-Fros.-St. 1.10.— 20-Fros.-St. . . . 5.11.—
von der Heydt Kersten & Söhne, Joh. Wichelhaus P.Sohn.

Bekanntmachungen.

Kirchliche Vorträge.

In Elberfeld:

Sonntag, den 15. Januar:

Erste reformirte Kirche.

Hauptpredigt, 9¹/₂ Uhr: Herr Pastor Seyser.
(Collette zur Dedung der Kirchenbauschuld.)
Nachm., 2 Uhr: Hr. Pastor Dr. Hassenkamp.
Abendpredigt, 5 Uhr: Herr Pastor Krummacher.

Zweite reformirte Kirche.

Hauptpredigt, 10 Uhr: Herr Pastor Krafft.
(Collette zur Dedung der Kirchenbauschuld.)
Abendpredigt, 5 Uhr: Herr Pastor Künzel.

Erste lutherische Kirche.

Hauptpredigt, 9¹/₂ Uhr: Herr Pastor Lichtenstein.
Nachmittagspredigt, 2 Uhr: Hr. Hülfsprediger Birnbach.
Abendpredigt um 5 Uhr: Hr. Pastor Riud.
(Collette für Schube armer Confirmanden und Catechisanten.)

Zweite lutherische Kirche.

Hauptpredigt, 9¹/₂ Uhr: Herr Pastor Köllner.
Nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst für die Gemeindejugend: Herr Pastor Warner.

Katholischer Gottesdienst.

Die h. Messen beginnen um 6, 7 u 8 Uhr.
Das Hochamt mit Predigt um 9 Uhr.
Die letzte h. Messe mit Predigt um 11 Uhr.
Nachmittags-Andacht um 2¹/₂ Uhr.
Religionslehre und Andacht um 5 Uhr.

Ev.-luth. St. Petri-Gemeine.

Morgens 9¹/₂ Uhr: Herr Pastor Feldner.
Abends 5 Uhr: Derselbe.

In Barmen:

In Unterbarmen.

Hauptpredigt, 9¹/₂ Uhr: Hr. Pastor Hermann.
Nachmittagspredigt, 2¹/₂ Uhr: Herr Hülfsprediger Schimmelfennig.
Abendpredigt, 6 Uhr: Herr Pastor Danning.

In Gemark.

Hauptpredigt, 9¹/₂ Uhr: Hr. Pastor Ernst.
Nachmittagspredigt, 2¹/₂ Uhr: Hr. Past. Koffhad.

In Wupperfeld.

Hauptpredigt, 9¹/₂ Uhr: Herr Hülfspred. Joachim.
(Abendmahl.)
Nachmittagspr., 2¹/₂ Uhr: Herr Pastor Josephson
Abendpredigt, 6 Uhr: Herr Pastor Kirchslein.

Katholischer Gottesdienst.

Erste h. Messe um 6¹/₂ Uhr.
Zweite h. Messe um 8 Uhr.
Hochamt mit Predigt um 10 Uhr.
Religions-Unterricht und Andacht um 2¹/₂ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.

Sonntag, den 15. Januar:
Bormittags 9¹/₂ Uhr: Herr Prediger Köbner.
Nachmittags 4¹/₂ Uhr: Derselbe.

Freie evangelische Gemeinde.

Samstag den 14. Januar:
Gebetsstunde in Elberfeld, Abends 8¹/₂ Uhr.

Sonntag den 15. Januar:

Predigt in Barmen, Morgens 9¹/₂ Uhr: Herr Prediger Reviandt.
Erbauungsstunde in Elberfeld, Nachmittags um 5 Uhr.

Gewerbliche Unterstützungs-Kassen.

Nachdem nunmehr in der gestrigen Sitzung der Vorstände der gewerblichen Unter-

stützungs-Kassen die Jahres-Rechnung pro 1863 geprüft und festgestellt worden ist, sind zu den Neuwahlen der Vorstände, gemäß §. 13 der Statuten, folgende Termine bestimmt:

A. Kasse für Färber, Drucke: 2c.

- 1) Zur Wahl von drei Vorstandsmitgliedern und drei Stellvertretern aus der Abtheilung der Arbeitgeber auf **Montag dem 16. ds. Mts., Abends 7 Uhr, im Commissionszimmer des Rathhauses** (2 Treppen hoch);
- 2) desgleichen von vier Vorstandsmitgliedern und vier Stellvertretern aus der Abtheilung der Arbeitnehmer, **wie vor, Abends 7¹/₂ Uhr.**

B. Kasse für Fabrikarbeiter.

- 1) Zur Wahl von drei Vorstandsmitgliedern und drei Stellvertretern aus der Abtheilung der Arbeitgeber auf **Dienstag dem 17. ds. Mts., Abends 7 Uhr, ebendasselbst;**
- 2) desgleichen von vier Vorstandsmitgliedern und vier Stellvertretern aus der Abtheilung der Arbeitnehmer, **wie vor, Abends 7¹/₂ Uhr.**

Die betreffenden Wahlberechtigten werden zu diesen Wahlen hiermit eingeladen. Elberfeld, am 11. Januar 1865.

Für den Ober-Bürgermeister,
Der Beigeordnete:
829 Dieke.

Die Kautschuk-Mundstücke für Saugflaschen kleiner Kinder, welche, aus reinem Kautschuk bereitet, wegen ihrer völlig unschädlichen Beschaffenheit dem Zwecke vorzüglich entsprechen und deshalb eine große Verbreitung gewonnen haben, kommen jetzt

vielfach durch Zusatz von Zink- und Bleioxyd verfälscht im Handel vor und gefährden dadurch die Gesundheit und das Leben Derer (auf die ernstlichste Weise), welche sie benutzen.

Eine genaue, chemische Untersuchung einer Sorte derselben ergab in 100 Theilen 50 Theile eines Gemenges von Zinkoxyd und Kreide, bei einer andern Sorte 38, bei einer dritten 35 Zinkoxyd und bei einer vierten 18 Theile eines kohlensauren Bleioxyd und 28 Theile Kreide und Schwerspath.

Das Königl. rheinische Medicinal-Kollegium hat in einem abgegebenen Gutachten überzeugend nachgewiesen, daß aus derartig verfälschten Mundstücken, schon durch bloße mechanische Behandlung die schädlichen Bestandtheile sich allmählig ablösen und daher nothwendig beim Saugen in den Körper des Säuglings übergehen, wodurch die Gesundheit und das Leben desselben um so mehr gefährdet wird, als die schädliche Natur des Bleies bekannt ist und das Zinkoxyd zu den wirksamen Arzneien gehört, deren Einwirkung auf den gesunden Organismus eben deshalb mindestens bedenklich erscheint.

Sobiel bis jetzt bekannt, sind die aus reinem Kautschuk bestehenden Mundstücke stets mit einer oder zwei sichtbaren, der Länge nach verlaufenden Rätzen versehen, zeigen eine glatte, braune, stets glänzende Ober- und Schnittfläche, sind dünn, sehr dehnbar und elastisch, geben das Licht gehalten braun durchscheinend, wiegen ¹/₄, höchstens ³/₅ Loth und schwimmen auf der Oberfläche des Wassers.

Die Verfälschten zeigen nirgends eine

Nath, bei'm Durchschnitte und auf der Oberfläche keine matte, grau oder grauweiße Farbe, in welcher kleine, weiße Pünktchen sich unterscheiden lassen. Sie sind dicker, wenig behrbar, kaum elastisch, vollkommen undurchsichtig, wiegen $\frac{1}{2}$, häufig $\frac{3}{4}$ Loth und sinken im Wasser sogleich oder nach kurzer Zeit unter.

Indem die Unterzeichneten das Publikum hiermit auf die Kennzeichen der ächten und verfälschten Mundstücke und auf die Gefahr bei dem Gebrauche der letzteren aufmerksam machen, werden zugleich die Fabrikanten und Händler vor der Anfertigung und dem Verkauf derartiger verfälschter Kautschuk-Mundstücke unter Hinweisung auf §. 304 des Strafgesetzbuches gewarnt.

Elberfeld, den 8. Januar 1865.
Für den Ober- Der Königl. Kreis-
Bürgermeister, Physikus:
Der Beigeordnete: Dr. Feldmann.
Jaeger. 912

Bekanntmachung.

An patriotischen Gaben zur Pflege der in dem gegenwärtigen Feldzuge gegen Dänemark Verwundeten und der Erkrankten u. s. w., sowie zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Gefallenen, sind dem Kriegs-Ministerium zur weiteren entsprechenden Verwendung fernere zugegangen:

A. Weißen Lazareth-Verwaltungs-
Behörden in Berlin eingeliefert:

Nr. 1328. Hr. W. Pechartsch, Besitzer der Victoria-Bade-Anstalt, Neuenburgerstraße Nr. 15 hier selbst, 100 Stück Billets zur unentgeltlichen Benutzung seiner Bade-Anstalt.

B. Bei der Abtheilung für das Invalidenwesen für die Kronprinz-Stiftung zu Gunsten der Verwundeten und Invaliden der preussischen Armee in Schleswig u. s. w., sowie für die Hinterbliebenen der dort Gefallenen:

1236) Herr Rentier Karl Hermann Eger in Berlin 500 Thlr. 1237) Herr Staats-Anwalt Cammerer zu Stendal 5 Thlr. 1238) Stadt Wusterhausen a. D. 78 Thlr. 25 Sgr. 1239) Durch Seine Königliche Hoheit den Prinzen Karl von Preußen von der Stadt Pudewitz 23 Thlr. 1240) Hr. Bürgermeister Wolmebow in Zerkow, bei Einweihung der dortigen Synagoge ges. 14 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. 1241) Landraths-Amt zu Striegau, durch Sammlung 71 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. 1242) Landraths-Amt zu Lüben, desgl. nachträglich 1 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. 1243) Ungenannt in Berlin 25 Thlr., 1244) Ungenannt in Berlin 30 Thlr., 1245) Ungenannt in Friedeberg i. Nm. 1 Thlr. 21 Sgr., 1246) Landwehr-Bataillon Graudenz, von den Offizieren und der 12. Compagnie gesammelt 50 Thlr., 1247) durch das Landraths-Amt zu Luckau, vom Polizei-Amt Golßen, 4 Thlr. 16 Sgr. 1248) Landraths-Amt zu Wolmirstedt, durch Sammlung 36 Thlr. 1 Sgr. 1249) Durch das Landraths-Amt zu Frankenstein, von den Ständen des Kreises 200 Thlr., gesammelt 13 Thlr., zusammen 213 Thlr. 1250) Durch den Lehrer Herrn Franz Troebes zu Drumbly bei Calbe a. S., Ertrag eines Concerts des dortigen Gesangvereins 9 Thlr. 1251) Stände des Kreises Habelschwerdt 100 Thlr. 1252) Patriotische Verein für Merseburg und Umgegend 21 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. 1253) Landraths-Amt zu Sangerhausen, durch Sammlung 10 Thlr. 17 Sgr. 1254) Desgl. zu Soldin, Ertrag einer Theater-Vorstellung 10 Thlr. 1255) Ungenannt, gesammelt in der Kirchengemeinde zu Hühnsfeld 4 Thlr. 10 Sgr. 1256) Hr. Rentier Julius Scholz in Berlin 50 Thlr. 1257) Herr Pastor Wiele zu Gr. Justin bei Cammin durch Sammlung 15 Thlr. 1258) Kreis-Stände zu Münsterberg i. Schl. 100 Thlr. 1259) Ungenannt, ein Ritter des Eisernen Kreuzes in Berlin 3 Thlr. 1260) Durch den Wirklichen Geheimen Kriegsrath und Remonte-Depot-Direktor, Hrn. Mengel, von dem Schäferei-Direktor Hrn. K. Behmer in Berlin 100 Thlr. 1261) Herr Pastor Knoch und Herr Schulze Horstmann zu Dhrsleben, durch Sammlung 16 Thlr. 1262) Herr A. Witttrin zu Heiligenbeil, Rest einer Sammlung 10 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. 1263) Komite für den Kreis Allenstein zu Wartenburg, Rest einer Sammlung 82 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. 1264) Erlös für verkaufte Briefbeschwerer von Marmor, mit dänischen Kugeln, welche

von einem Ungenannten zum Besten der Kronprinz-Stiftung geschenkt worden sind, zusammen 60 Thlr. Summa 19.6 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. Hierzu die laut letzter Bekanntmachung nachgewiesene Einnahme von 221,667 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. Summa der Einnahmen 223,584 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf.

Hiervon sind vorausgibt: a) laut letzter Bekanntmachung 9405 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., b) ferner ausgegeben: 419) dem zwei Mal amputirten Gefreiten Ludwig Grünenthal aus Schwedt a. D. 10 Thlr., 420) dem verwundeten Gefreiten Friedr. Aug. Standke aus Hammer, Kreis Wohlau 10 Thlr., 421) dem invaliden Sergeanten Friedrich Buchholz aus Gottschimmerbruch, Kreis Friedeberg i. d. Nm. 10 Thlr., 422) dem verwundeten Füsiliere H. Helmer zur Rückreise nach Frankfurt a. d. O. 3 Thlr., 423) dem verwundeten Grenadier Josef Krebs aus Rohrberg, Kreis Heiligenstadt, zur Zeit in Spandau, 10 Thlr., 424) dem verwundeten Grenadier Joh. Heint. Fernschild aus Mühlhausen, zur Zeit in Spandau, 10 Thlr., 425) dem verwundeten Füsiliere August Wilhelm Ludwig Lichtenberg aus Neu-Ruppin 10 Thlr. 426) dem invaliden Trompeter W. Göbel zu Münster 10 Thlr., 427) dem invaliden Sergeanten Joh. Christ. Schildt zu Vielesfeld 10 Thlr., 428) dem verwundeten Musketier Karl Kasprzackow in Berlin 5 Thlr., 429) dem verwundeten Füsiliere Leopold Rospigaroff in Berlin 10 Thlr., 430) dem verwundeten Füsiliere A. Jul. Went aus Schmiedeberg, Kreis Wittenberg 10 Thlr., 431) dem verwundeten Grenadier Robert Fromm aus Battatrowo, Kreis Heilsberg, 10 Thlr., 432) dem invaliden Kanonier Johann Friedrich Muth aus Bieknitz, Kreis Königsberg i. d. Nm., 10 Thlr. Summa 9533 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. Summa der eingegangenen Gaben (excl. der Elberfelder Stiftung, deren Einnahme nach der letzten Bekanntmachung 14,443 Thlr. 15 Sgr. beträgt) 214,050 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf.

Aus diesem Kapital und dem der Elberfelder Stiftung sind erworben: I. Für die Kronprinz-Stiftung: 1) Vier einhalbprozentige Staats-Anleihe 191,500 Thlr. 2) 4proz. Stamm-Actien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn 19,000 Thlr. 3) 4proz. Prioritäts-Actien der gedachten Eisenbahn 500 Thlr., überhaupt 211,000 Thlr. Dafür sind 212,078 Thlr. 4 Pf. vorausgibt, dagegen an Zinsen 2204 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. eingenommen worden. Dem nachgewiesenen Baarbestande von 214,050 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. treten daher die qu. Zinsen hinzu mit 2204 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., so daß sich der Bestand am Jahreschluß auf 216,255 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. belaufen würde. Nach Abzug der für die oben gedachten Werthpapiere gezahlten 212,078 Thlr. 4 Pf. besitzt die Stiftung 1) baar 4177 Thlr. 3 Sgr., und 2) in einstragenden Papieren 211,000 Thlr.

II. Für die von Bürgern in Elberfeld errichtete Stiftung sind eingegangen 14,443 Thlr. 15 Sgr. Davon sind 14,400 Thlr. viereinhalbprozentige Staats-Anleihe angekauft, dafür 14,425 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. gezahlt und an Zinsen 223 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. eingenommen worden. Dem obigen Betrage treten daher hinzu, der qu. Zinsbetrag mit 223 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., so daß beim Jahreschluß sich ein Bestand von 14,666 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. ergeben würde. Davon sind nun für die angekauften Werthpapiere 14,425 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. gezahlt und demnach als Vermögen der Stiftung 1) baar 241 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., und 2) in Werthpapieren 14,400 Thlr. vorhanden.

Dies wird hiermit beim Jahreschluß dankend zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin, den 31. Dezember 1864.

Der Kriegs- u. Marine-Minister.
933 v. Roon.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 11 Uhr entschloss ich mich zu einem bessern Leben unser lieber Bruder, Schwager und Oheim,

Hermann Hedtmann,
im Alter von 43 Jahren.

Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, bittend um stille Theilnahme Elberfeld, den 13. Januar 1865.

964 Die Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute Morgen 9 Uhr unsere theure, innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Wwe. Carl W. Preussner,
geb. Selene Nautenbach,

nach längerem, mit vieler Geduld getragenen Leiden und doch noch unerwartet zu sich in die himmlische Heimath abzurufen.

Sie ist nun vereint mit ihrem sel. Gatten, unserem unvergesslichen Vater, der vor $\frac{3}{4}$ Jahren ihr vorangegangen.

Unser Trost ist, daß der Gott, der Wunden schlägt, auch Wunden heilt, daß wir sie einstens wiederfinden werden.

Um stille Theilnahme bitten

941 Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld, den 13. Januar 1865.

Durch Beschluß des Königl. Handelsgerichts dahier vom heutigen Tage ist der Rappennacher und Händler Friedr. Freese in Barmen für fallit und das Falliment für eröffnet erklärt, der Zeitpunkt des Ausbruchs des Falliments provisorisch auf den 10. d. Mts. festgesetzt, die Auflegung der Siegel und die Aufbewahrung des Falliten im Schulden-Arresthause verordnet, sodann der Herr Richter Fischer in Barmen zum Kommissar und der Landgerichts-Referendar Rühl daselbst zum Agenten des Falliments ernannt worden.

Für diesen Auszug, welcher dazu bestimmt ist, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, öffentlich angeschlagen und in die Zeitungsblätter eingerückt zu werden,

Elberfeld, den 11. Januar 1865.

Der Handelsgerichts-Sekretair:

951 Mink.

Oeffentlicher Verkauf.

Auf Anstehen der Erben der verstorbenen Eheleute Abraham Dechem wird der unterzeichnete Notar

am Donnerstag, den 19. Januar 1865, Abends 6 Uhr, in dem Hause der Gastwirthin Frau Wittwe Johann Heinrich Hilgert zur Post,

die den Requirenten eigenthümlich zugehörigen, in der Stadt Elberfeld, auf dem Hofkamp gelegenen Realitäten, bestehend aus einem Wohnhause Nr. 33 nebst Einfahrt, Hintergebäude, Gebäudelfläche, Hofraum und Garten, wofür im gestrigen Termine ein Meistgebot von 9900 Thlr. abgegeben, nochmals öffentlich zum Verkaufe ausstellen und bei genügendem Gebote dem Meistbietenden alsdann sofort definitiv zuschlagen.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Elberfeld, den 6. Januar 1865.

624 Junge.

Mobilar-Verkauf.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sollen an der Wohnung des Wirthen Ständcke: Bettladen, Schränke, Tische, Stühle, Regenschirme, eine Parthie Messer, Gabeln u. d. m. verkauft werden.

928 Bergner.

923 Ein Trauring verloren.

922 Ein großes Speicherrzimmer steht sofort zu vermieten. Näh. i. d. Exp.

920 Eine Seidenmaschine zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp.

919 Ein altes Regensfaß zu verkaufen.

Eine Wohnung von 4 Räumen in einem anständigen Hause, in oder vor der Stadt, wird von zwei stillen Leuten zu miethen gesucht. Offerten, unter B Nr. 918, mit Angabe des Miethpreises besorgt die Expedition dieses Blattes.

917 Ein Schlosserlehrling gleich gesucht.

907 Drei zusammenhängende Zimmer, 2. Etage, in einem anständigen Hause auf den 1. Mai an stille Leute zu vermieten. Bei wem, sagt die Exp.

Zu miethen gesucht!

Im mittlern Stadttheil eine anständige Wohnung von 7 bis 8 Räumen, wo möglich auf einer Etage. Gest. schriftl. Offerten, sub Ltr. P P durch die Expedition d. Bl. unter Nr. 925.

Junge Leute, welche Lust haben, einen gründlichen, theoretisch-praktischen Curfus für Weberei unter günstigen Bedingungen durchzumachen, finden Gelegenheit dazu Karlsstraße Nr. 33. Insbesondere mache ich die Herren, welche auf den Comptoiren beschäftigt und gesonnen sind, einen Curfus für Weberei durchzumachen, darauf aufmerksam, daß der Unterricht regelmäßig 8 Uhr Morgens beginnt und 9 Uhr Abends endet.

Hierdurch wird Gelegenheit geboten, jede Stunde, die in diesen Zeitraum fällt, benutzen zu können.

NB. Ein solcher Curfus muß von einem Schüler, welcher ganze Tage kommt, in 10 und von einem Stunden-Schüler in 20 Monaten beendet werden. Das Schulgeld für denselben beträgt 50 Thlr., wovon die erste Hälfte beim Eintritt und die zweite Hälfte beim Anfang des zweiten Theiles des Curfus zu entrichten ist. 932
Elberfeld, im Januar 1865.

Ant. Trosset,

Lehrer der Theorie u. Praktik für Weberei.

Getragene Herren- u. Frauenkleider, gebrauchte Betten werden zu den höchsten Preisen angekauft von 956

Wwe. Z. Ulmann, Island 50, neben der dicken Pumpe.

903 2 Schlafstellen, Casinoartstr. 12.

915 Eine 2schl. Bettstelle zu verkaufen.

906 Ein tüchtiges Küchen- und ein Zweitmädchen werden gegen hohen Lohn für nächsten Mai gesucht. Wo, sagt die Exp.

904 Ein junger Mann wird zum Vergolden von Eisenguß gesucht. Stelle ist anhaltend. Näheres in der Exp.

930 Zu vermieten auf Mai 2 kleine Speicherrzimmer. Wo, sagt die Exp.

Von 2 Personen ohne Kinder oder Magd werden 3 helle Zimmer im 1. oder 2. Stock, 1. Februar oder Mai gesucht. Schriftl. Offerten, unter R S Nr. 931, mit Preis besorgt die Expedition.

970

Sarg-Magazin

von Heinr. Gerhardt, Louisestr. 28.

Ein gelegenes, geräumiges Wirthschafts-Lokal, welches mit dem besten Erfolg betrieben wird, ist zu kaufen. Offerten, unter M. P. Nr. 983, besorgt die Exp.

975 Kanopee 6 $\frac{1}{2}$ Thlr., gebr. kirschb. Leinwandschrank, 1- u. 2schl. Bettladen und Bett, 2- und 4thlr. Küchenschranke, mit u. ohne Klappe, Kleiderschränke, Tische, Anrichten, gut und dauerhaft gearbeitet, billig zu kaufen bei Wwe. Brässel, Friedrichstr. 28, Ripdorf 42.

916 Es wird eine kleine Drehbank zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exp.

977 3 durcheinandergehende Zimmer an eine stille Familie zu vermieten. N. i. d. E.

970 In einem soliden Schneberggeschäft wird ein Lehrling gesucht; die Exp. s. wo.

972 Ein einfach möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, an ein oder zwei Herren, gleich oder 1. Februar zu vermieten. Näheres in der Exp.

973 Eine schöne Bel-Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche mit Pumpe und Speicherrzimmer, im Mittelpunkt der Stadt Mai zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

974 Mehrere Zimmer im Mittelpunkt der Stadt Mai zu vermieten. N. i. d. E.

982 Frische süßen Klabian, Schellfisch und volle Bückinge erhält heute E. Kopp.

979 Schlafstellen frei, 1 Treppe hoch.

980 Eine gebrauchte Wiege, so gut wie neu, zu verkaufen. N. i. d. E.

978 2 Schlafstellen offen. N. i. d. E.

969 Ein Speicherrzimmer steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

981 Von ordentl. Leuten 4 Zimmer gesucht im Mittelpunkt der Stadt. N. i. d. E.

1 Lehrmädchen und 1 Gehilfin werden gesucht.

J. Witte,
Stickerwaarenhandlung.

776 Mehlmüller zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exp.

Auf Mai

Suche ich eine Wohnung ohne Geschäftslokal. 761

Rud. Bühlhoff.

Ladenlokal

nebst Wohnung, gut gelegen, auf Mai oder früher gesucht. N. i. d. E. 842

884 Ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird auf 1. Mai zu mieten gesucht. Wo, sagt die Exp.

897 1 ordentl. Mann findet Kost u. Logis.

765 Ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Küchenmädchen wird gegen guten Lohn pr. 1. Mai c. gesucht. N. i. d. E.

948 Ein Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle in einem kleinen Manufaktur-Laden. Selbe kann gut nähen. N. i. d. E.

962 Eine Wohnung in der ersten Etage von 2 Zimmern, steht auf Mai zu vermieten.
Untergrüne Walderstraße Nr. 16.

968 Packlisten zu verkaufen bei
Friedr. Nobbe Jr.

967 150 Fuß gebr. Theerdeckel gesucht.

966 Kipdorf einf. möbl. Zimmer z. vermiet.

965 Ein noch fast neues Bett zu 32 Thlr. und ein Sopha zu 13 Thlr., wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näh. i. d. E.

954 Ein Kellner gesucht. N. i. d. E.

955 Ein Hausknecht gesucht. N. i. d. E.

953 Schlafstellen offen. W. f. d. Exp.

958 Ein braves, evangelisches Dienstmädchen zum baldigen Eintritt gesucht.
Von wem, sagt die Expedition.

957 In einer hiesigen Restauration wird ein gewandter, solider Kellner gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

959 Zwei Schlafstellen offen. N. i. d. E.

960 Ziehharre gefunden. N. i. d. E.

947 Im oberen Stadttheil ist eine schöne Wohnung von drei Räumen auf 1. Mai 1865 zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

945 Ein Schreiner gesucht. Wasserstr. 8.

Eine kinderlose Familie sucht zum 1. Mai eine schöne Wohnung, aus 8 bis 10 Räumen bestehend. Offerten unter No. 944 besorgt die Expedition.

943 Zwei Zimmertreppen ganz billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

942 Ein Dienstmädchen wird gesucht, welches gleich eintreten kann. N. i. d. E.

938 Ein möbliertes Zimmer nebst Schlafstube, mit Beköstigung, an 1 & 2 Herren zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

937 Ein schön gelegenes Ladenlokal steht zu vermieten. Näheres in der Exp.

936 Ein Bäckergehilfe, welcher selbstständig arbeiten und gleich eintreten kann, sucht Stelle. Verlängerte Lonsienstraße Nr. 78
Anton Wegener.

Im Weidenhof

bei G. L. Kaiser.
Leipert, Rfm. a. Brüssel.
Piepmann, Fabrik. a. Berlin.
Kliengenkuber, desgl.
Eise, desgl. a. Kopenhagen.
Cramer, Rfm. a. Silversloh.
Dieterich, Rfm. a. Leipzig.
Weidenbach, Rfm. a. Urdingen.
Kliengemann, Rfm. a. Aachen.
Lohmann, Rfm. a. Witten.
Pott, Rfm. a. Werther.
Böding, Rfm. a. Dortmund.

Durst, Rfm. a. Köln.

Preißer, desgl.
Fasbinder, desgl.
Röder, desgl.
Reuter, desgl.
Richter, Schriftgießereibesitzer, desgl.
Schäbler, Rfm. a. Mainz.
Marke, Rfm. a. London.
Sprung, Rfm. a. Braunschweig.
Kohn, Rfm. a. Crefeld.
Gutsche, Rfm. a. Herford.

Fremden-Liste.

Die bis 4 Uhr Nachm. neuangekommenen Fremden enthaltend.)
Churpälzischer Hof
bei Fr. Verminghausen.
Lehrer, Rfm. a. Köln.
Roh, desgl.
Heisch, desgl.
Buer, Rfm. a. Holland.
Göde mit Familie, Fabrikant a. Dortmund.
Hirsch, desgl. a. Hannover.

Küppers, Rfm. a. Gummersbach.
Junfer, General-Inspektor a. Berlin.
Goedelemeyer, Rfm. a. Wehlar.
Fuchs, Rfm. a. Leipzig.
Brünne, desgl.
Johnson, Rfm. a. Brest.
Döhn, Rfm. a. Soest.
Weigold, Rfm. a. Sacharach.
Frehner, Rfm. a. Dresden.
Dröbner, Rfm. a. Koblenz.
Hotel Bloem.
Baer, Rfm. a. Düsseldorf.

Stapelmann, Rfm. a. Köln.
Gold, desgl.
Im Rainzer Hof
bei August Scharpenack.
Rathert, Rfm. a. Rinteln.
Bölmert, Rfm. a. Lein.
Hadenberg, Rfm. a. Biersen.
Hof, Rfm. a. Glabach.
Schroder, Rfm. a. Kobltscheid.
Auber, Rfm. a. Goor.
Germeshaus, Baumeister aus Mülheim.
Schnieter, Rfm. a. Kassel.

Allgemeiner deutscher Arbeiterverein.

Versammlung, Sonntag den 15. Januar, Nachmittags 5 Uhr, bei Herrn Elberding, Karlstraße. Zutritt frei.

935 Eine Wärterin, die gleich eintreten kann, wird gesucht. Wo, sagt die Exp.

934 Zwei Zimmer von einer kinderlosen Familie auf Mai gesucht. N. i. d. E.

946 2 neue tannene Bettlatten, in Tischb. Anstrich, billig zu verkaufen. N. i. d. E.

952 Ein eichener Glaskrank zu verkaufen.

949 Eine Wohnung von 2-3 Zimmern wird gleich oder Mai gesucht. N. i. d. E.

950 Ein einfach möbliertes Zimmer wird gleich zu mieten gesucht. N. i. d. E.

Preiswürdige

Gummi-Schuhe,

für Herren, Frauen und Kinder.

Schwabenstraße 38 bei
489 **C. G. Nübenstrunk.**

636 Ein einfach möbliertes Zimmer in der Nähe der Eisenbahn zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Gesellschaft Borussia

für Landwehr und Reservisten.

General-Versammlung

Sonntag den 15. ds. Mts., Abends 6 Uhr, im Vereinslokale.

Zweck derselben:

Besprechung der Festlichkeit für die zurückgekehrten heilsteinischen Krieger, welches am 22. ds. Mts. stattfindet.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen blüht

940 Der Vorstand.

Preussischer Fahnenverein.



Samstag den 14. Januar, Abends 8 Uhr:

Einlage und Ballotage,

im Lokale des Herrn Krimmelbein, Neunteicherstraße. 921

Gesellschaft Erholung.

Ballotage

Samstag den 14. Januar, Abends 7 1/2 Uhr.

924 Der Vorstand.

Gesellschaft „flora.“

Samstag Abend punkt 8 Uhr:

General-Versammlung u. Ballotage.

926 Der Vorstand.

CASINO.

Generalversammlung u. Ballotage

heute Abend 7 1/2 Uhr.

927 Der Vorstand.

Allgem. Turn-Verein.

Heute Abend 8 Uhr bei R. vom Dorp:

Vorturner-Sitzung und gefellige

Zusammenkunft. Vorträge. 920

Gichen-Gesellschaft.

Heute Abend auf dem Johannisberge, punkt 1/8 Uhr Beginn der Theater-Vorstellung.

Einer muß heirathen.

Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.

Ein gebildeter Hansknecht.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Dr. Kalisch. Musik von Conradi.

9 Uhr: **BALL.**

Fremde können durch ein Mitglied eingeführt werden.

Sterbeanlage Concordia.

General-Versammlung

Montag den 16. Januar, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokal bei Herrn J. P. Dissendick im Henbruch.

Zweck derselben: Rechnungs-Abgabe und Wahl eines neuen Präses.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

913 Der Vorstand.

Gesellschaft Parlament.

Heute Abend 8 Uhr: **Ballotage.**

Sonntag den 15. Januar, 7 Uhr Abends:

General-Versammlung.

914 Der Vorstand.

Wintergarten

bei

Otto Coeler,

vis-à-vis Johannisberg.

Sonntag den 15. Januar 1865:

Großes Concert

der Pommitz'schen Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. gegen ein Glas Bier. 963

Pr. 1. April Wohnung gesucht: 5 Stuben nebst Zubehör. Offerten, unter No. 910 nebst Preisangabe abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

908 Gebr. Spindelpresse billig zu verk.

909 Auf 1. März ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. Wo, sagt die Exp.

971 Unserm lieben Freunde **F. W. St.....** zu seinem heutigen Geburtsfeste ein donnerndes, frohendes, nie verhallendes

Lebehoch, hoch, hoch!

Die bewußten

Elberfelder, Kölner und Aachener.

Geldsorten-Course

von **Albert Kaufmann.**

Elberfeld, den 13. Januar 1865.

20Fr.-St. Thlr. 5-11.	Frz.Kronth. Thlr. 1-16	9
Ausl. Pist. „ 5-15	Brab. „ 1-16	—
Wilhelmsdor, 5-15	Goldkronen „ 9-5	—
Liv. Stl. Gold, 6-21	Dollar Gold „ 1-10	9
Idto. Bkn., 6-22	Oesterr. Guld., —19	10
5-Fr. St. „ 1-10	Ausl. Cassen-Anw.	—
Vollw. Duc. „ 3-4	grössere 99 1/2%	—
Südd. Banka. „ —17	dito kleinere 99%	—
Oester. „ —17	3	—

Vorstehende Course sind franco Provision.

905 Ein junger Mann wird zum Grundbiren in Laderelei gesucht. Näh. i. d. E.

WECHSEL-COURSE

von **J. H. Brink & Comp.**

Elberfeld, 13. Januar 1865.

In Preuss. Courant	Briefe	Geld
Amsterdam k. S.	144 1/10	144
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	142 1/10
Paris k. S.	80 1/10	80 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	75 1/4
„ „ „ „ „ k. S.	3 M.	—
Antwerpen k. S.	80 1/10	80 1/10
Brüssel k. S.	80 1/10	80 1/10
Hamburg k. S.	152 1/10	152 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	151 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	3 M.	—
Bremen k. S.	110	109 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	108 1/10
London k. S.	6. 23	6. 22 1/2
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	6. 20 1/2
Augsburg k. S.	2 M.	85 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	84 1/10
Wien k. S.	9 M.	—
Mailand k. S.	—	—
Turin k. S.	—	—
Genoa k. S.	—	—
Frankfurt a. M. k. S.	85 7/10	85 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	85
„ „ „ „ „ k. S.	3 M.	—
Berlin k. S.	—	96 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	99
Brosiau k. S.	—	99 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	99
Leipzig k. S.	99 1/10	99 1/10
„ „ „ „ „ k. S.	2 M.	98 1/10

GELD-COURSE.

Pr. Frd'or	5.20	Brabthlr.	1.16
Ausl. Pistol.	5.15	5-Francs-St.	1.10
20-Fros.-St.	5.11.	Oestr. Gulden	—19 1/6

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Abfahrt von **Elberfeld** nach

Aachen	6.19.	9.50.	1.55.	7.19.
Altena	6.53.	1.33.	4.15.	7.19.
Amsterdam	6.19.	7.40.	9.50.	—
Aprath	7.40.	9.50.	1.55.	4.27.
Barmen	6.53.	9.12.	10.25.	1.33.
Berlin	6.53.	1.33.	7.19.	—
Bonn	6.19.	7.40.	9.50.	1.55.
Cassel	6.53.	Morg.	1.33.	Nm.
Cöln via Neuss	6.19.	7.40.	9.50.	1.55.
Cöln via Deutz	6.19.	Mrg.	7.19.	Abd.
Coblenz	6.19.	7.40.	9.50.	1.55.
Crefeld	6.19.	9.50.	1.55.	4.27.
Deutz	7.40.	9.50.	1.55.	4.27.
Dortmund	6.53.	9.12.	10.25.	1.33.
Düsseldorf	6.19.	7.40.	9.50.	1.55.
Emden	6.53.	Mrg.	—	—
Frankfurt via Düsseldorf	6.19.	7.40.	9.50.	1.55.
Frankfurt via Hagen-Siegen	6.53.	1.33.	—	—
Hagen	6.53.	9.12.	10.25.	1.33.
Halle via Soest	6.53.	Mrg.	1.33.	Nm.
Hamm	6.53.	10.25.	1.33.	4.15.
Hannover	6.53.	10.25.	1.33.	7.19.
Leipzig via Soest	6.53.	Mrg.	1.33.	Nm.
Magdeburg	6.53.	1.33.	7.19.	—
Mainz	6.19.	7.40.	9.50.	1.55.
Münster	6.53.	1.33.	7.19.	—
Neuss	6.19.	7.40.	9.50.	1.55.
Paderborn	6.53.	1.33.	—	—
Siegen	6.53.	1.33.	4.15.	—
Soest	6.53.	1.33.	7.19.	—

Cöln-Mindener Eisenbahn.

Vom **Düsseldorf** nach

Köln	7.21	M., 2.10	* N., 8.51	* A.
Deutz	8.40.	11.34.	3.10	4.30.
Emmerich	7.57	9.25.	12.40.	2.50
Frankfurt	8.40	M., 2.10	* N., 8.51	—
Gießen	8.40.	11.34	M., 2.10	* N., 8.51
Hamm	7.57	9.25.	12.40.	5.27.
Minden	7.57	9.25.	12.40.	8.57.
Siegen	8.40.	11.34	M., 2.10	* N., 8.51

* bedeutet Schnellzug und Eilzug; † Kourierszug

Betrieb der Seiden-Condition in Elberfeld

Es wurden eingeliefert:	Ros.	Pfunde.
am 13. Januar	13	1106
vom 1. bis 13.	103	11,883
	Total	116 12,989

Barometer- und Thermometerstand.

1865	Uhr	Barometer:	Thermometer
12. Jan.	Abends 10	26	3. 1.0
13. „	Morg. 6	26	3. 10.9
— „	Nachm. 2	27	3. 9.7